

Zur Sache!

Neue **Sachbücher**, ausgelesen
von Dr. phil. **Daniel Arnet**

Viel Lärm um alles

Jedes Mal, wenn ein Flugzeug über meinen Kopf gedonnert sei, hätte ich meine Wollmütze tief ins Gesicht gezogen – damals im Kinderwagen. So hat es mir später meine Mutter berichtet. Dann als Teenager im Kinderzimmer konnte mir die Musik aus der Stereoanlage nicht laut genug sein. Um das zu betonen, mimte ich den Drummer und schlug mit Linealen auf Kissen ein – bis mein Vater reinstürmte und sagte, ich solle den Lärm abstellen.

«Lärm ist subjektiv», schreibt Kai-Ove Kessler (60) in seinem eben erschienenen Buch «Die Welt ist laut». «Was für den einen unerträglich scheint, ist für den anderen kein Problem.» Manchmal sei Lärm sogar Labsal, Erleichterung, Freude und pures Vergnügen. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass einer namens Kessler Schlagzeuger der Hardrock-Band Bad Sister ist, mittlerweile laute Töne meidet und nun «eine Geschichte des Lärms» veröffentlicht.

Der **Hamburger Historiker**, Musiker und Journalist beim NDR hat fast 20 Jahre lang zum Lärm geforscht – vom Urknall bis zum Phone-Klang. «Vor allem das Klingeln der Mobiltelefone ist für viele Menschen ein Ärgernis – wenn sie nicht selbst telefonieren», so Kessler. Mit Sicherheit ist ein Anruf lauter als der Anfang des Universums: «Der Knall war gar kein Knall, denn die physikalischen Voraussetzungen für kosmischen Lärm waren noch gar nicht vorhanden.»

Erst mit der Entstehung der Erde vor 4,58 Milliarden Jahren sei es richtig laut geworden: «Durch Ausgasungen entstand eine Uratmosphäre.» Wie die Dinosaurier später darin geklungen haben mögen, weiss die Wissenschaft nicht – vielleicht so wie Vögel, denn sie sind die engsten lebenden Verwandten der Raubosaurier. «Sicher sind sich die Forschenden jedoch dahingehend, dass der T. Rex nicht so klang wie im Kino», schreibt der deutsche Buchautor.

Lärmforschung ist ein schwieriges Feld, denn Klänge sind flüchtig. «Sie sind weder archäologisch nachweisbar noch historisch fixiert oder reproduzierbar», schreibt Kessler. Tonaufzeichnungen gibt es erst seit dem 19. Jahr-

hundert. Was die Zeit davor betrifft, ist er auf Beschreibungen oder Nachstellungen angewiesen: Mittels QR-Code im Buch kann man sich übers Handy prähistorische Flötenklänge oder mittelalterliches Schlachtgetümmel anhören.

Auch wenn das bisher lauteste Geräusch ein Naturereignis war – der Ausbruch des Vulkans Krakatau auf Indonesien im Jahr 1883 erreichte geschätzte 310 Dezibel und war noch 4800 Kilometer entfernt zu hören –, der grösste Lärmverursacher auf Erden ist der Mensch: Mit seinen Erfindungen der Stahlwerke, Dampfmaschinen, Autos und Flugzeuge brachte er viele um den Schlaf oder gar um den Verstand.

«Hilfe! Lärm! Meine Nerven!», titelte die «Münchner Abendzeitung» schon 1928. Doch es sollte noch schlimmer kommen: «Vieles spricht dafür, dass die Jahre nach 1945 und insbesondere die 1960er- und 1970er-Jahre die lautesten der Weltgeschichte waren», schreibt Kessler. Die wichtigste Veränderung zu damals sei heute die Bewertung der Lärmbelastung: Sie werde ernst genommen und nicht mehr belächelt als Überempfindlichkeit.



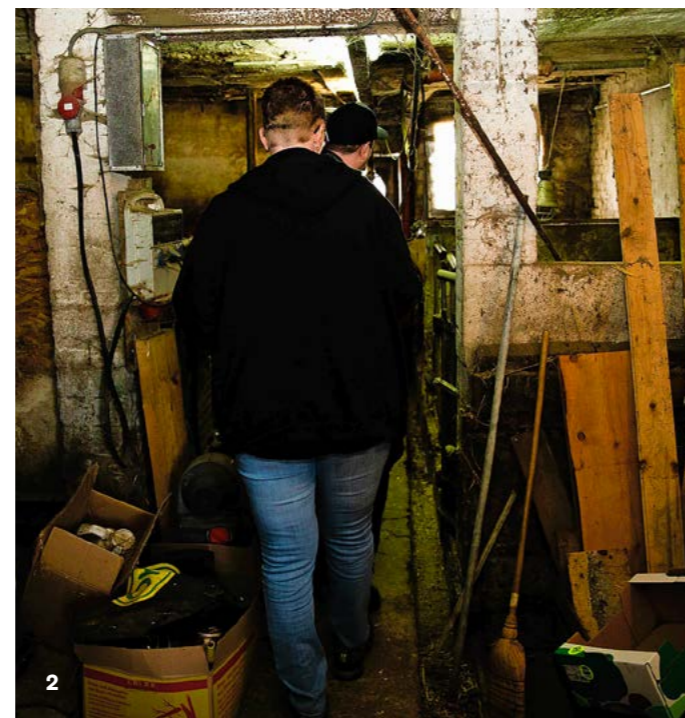
Erkenntnis:

Augen können wir schliessen, Ohren nicht: Die Belastungen des Gehörs in der Weltgeschichte sind enorm, doch die meisten sind von Menschen gemacht.

Kai-Ove Kessler, «Die Welt ist laut – eine Geschichte des Lärms», Rowohlt



1 Ghosthunter Manuel (l.) und Medium Thomas Frei untersuchen das Schlafzimmer nach Geistern. 2 Aus dem Kälberstall kommen merkwürdige Geräusche. 3 Gemeinsam mit Sohn Benjamin Spicher (l.) erkunden sie den Stall. 4 Das EMF-Gerät, misst die Magnetfelder, aus denen Geister bestehen sollen.



Wann hat der Spuk EIN ENDE?



Benjamin Spicher ist Landwirt und führt den Hof seiner Eltern.

Seit Jahrtausenden glauben Menschen an Geister. Besonders in **Alpenländern** wie der Schweiz ist Aberglaube verbreitet – bis heute. Auch bei den Spichers aus Ueberstorf FR soll es spuken. Nun helfen **Geisterjäger**.

KATHRIN BRUNNER ARTHO TEXT UND ZAMIR LOSHI FOTOS

Auf dem Hof der Familie Spicher hat man das Gefühl, die Zeit sei stehen geblieben: Ein Drehscheibentelefon hängt an der Wand, die Fussböden knarzen, und der Spannteppich hat längst seine Farbe verloren. Mutter Rosmarie (71) und Sohn Benjamin (41) sind noch die einzigen Spichers auf dem Hof. Sie und der Geist, der nachts poltert und tagsüber schlechte Stimmung verbreitet.

Um diesen Geist zu vertreiben, suchte sich Familie Spicher Hilfe bei den Ghosthunters Schweiz, einem Verein, der sich kostenlos um paranormale Aktivitäten kümmert, mit dem Ziel, aufzuklären und zu helfen.

«Ich vermute, dass dies noch meine Grossmutter ist, sie war eine gehässige Frau, die mit jedem tritt», erzählt Rosmarie Spicher den Geisterjägern Simone (48) und Manuel (32) sowie Vereinsgründer Thomas Frei (51). Sie sei öfters nachts wach geworden und habe im Kälberstall Lärm vernommen, der nicht von den Tieren stamme. Zudem gab Sohn Benjamin an, dass sich im Stöckli nebenan die Hunde merkwürdig verhielten, und mehrmals wird von der düste-

ren Stimmung gesprochen, die seit Generationen auf dem Hof herrsche.

Als Benjamin und Rosmarie Spicher ihre Schilderungen beendet haben, gehen die Ghosthunters durchs Haus. Mit dem EMF-Gerät, das wie ein dicker Taschenrechner aussieht, messen sie, ob sich dort Energien befinden, also elektromagnetische Felder (EMF). Thomas Frei erklärt: «Wir bestehen alle aus Energie, sind zusammengestellt aus Atomen. Wenn wir also sterben und wir unseren Körper zurücklassen, dann bleibt nur unsere Energie übrig, die wir mit dem EMF-Gerät messen und auf der Kamera eventuell sehen können.» Gemessen wird im Schlafzimmer der Mutter, in der Küche, an dem Ort, wo ihr Schwiegervater im Sterben lag, im Kälberstall und im Stöckli. Während Manuel misst, fotografiert Simone alles, was ihr vor die Linse kommt.

Es gibt keinerlei wissenschaftliche Beweise für die Existenz von Geistern. Aber woher kommt der Glaube daran? Bereits die frühesten Menschen glaubten an Übernatürliches – als Begründung für das Unerklärliche, Blitz und Donner zum Beispiel. ▶



5 Thomas Frei sagt, er könne spüren, wenn sich etwas im Raum befindet. 6 Das Team der Ghosthunters Schweiz (v.l.): Simone, Thomas Frei und Manuel. 7 Rosmarie und Benjamin Spicher berichten über die Vorfälle am Hof.



◀ Konrad Kuhn (44) vom Seminar für Kulturwissenschaft an der Universität Basel erklärt, dass der Geisterglaube vor allem in Alpenländern wie der Schweiz weit verbreitet sei: «Da die Schweiz ein von Bergen und Seen geprägtes Land ist, waren die Menschen stets auch den Naturgewalten ausgesetzt. Geistersagen ermöglichen es, geheimnisvolle Dinge zu erklären und angstgeprägten Erfahrungen Sinn zu verleihen.»

Aber auch die Skepsis gegenüber den Geistern hat eine ebenso lange Geschichte. Selbst Homer schrieb eine lange Liste mit Pro- und Kontra-Argumenten über ihre Existenz. Ob an Geister geglaubt wird oder nicht, hängt von den Erfahrungen des jeweiligen Menschen ab. Doch Rationalität hat sich noch nicht überall durchgesetzt.

Und was finden die Geisterjäger auf dem Hof der Spichers? Die Geräte lassen nichts erkennen, und auch Thomas Frei, der sich als Medium bezeichnet, spürt nichts. Doch dann plötzlich grosse Aufregung: Da sei ein Orb. Simone glaubt, ihn auf der Kamera zu sehen. Ein Orb? Thomas Frei sagt: «Orbs sind gebündelte Energie, die verschiedene Wesen sein können. Es kann ein Verstorbener sein, aber auch geistige Helfer und Elementarwesen können ein



In Laupen BE vertreiben Buben böse Geister. Aufgenommen am 31. Dezember 1965.

können die Geisterjäger nicht sagen. Spuk und Heimsuchung könnten verschiedene Erklärungen haben. Frei beginnt aufzuzählen. Seine erste Erklärung: Es will sich tatsächlich eine Seele im Haus bemerkbar machen. «Dann müssen wir mit der Seele Kontakt aufnehmen.» Die zweite sei eine rationale Erklärung. Frei erzählt von einem Reisevecker, der in einem Fall auf dem Dachboden lag und dem die Batterie langsam ausging. Als dieser immer zur selben Uhrzeit klagend tonte, habe die Familie gedacht, auf dem Dachboden spuke es. «Dann gibt es noch die dritte Lösung, und das ist die menschliche.» Phänomene können gemäss Ghosthunter Frei auch heraufbeschworen werden. Dies kann dadurch entstehen, dass sich emotionale Geflechte wie Hass, Neid und Gier seit Generationen durch

Orb zeigen.» Meist seien die Orbs im Moment der Aufnahme von blossen Auge nicht zu erkennen und zeigen sich danach erst auf dem aufgenommenen Bild. Er untersucht die Bilder und sagt dann: Es war nur der Staub, der in der Luft lag.

Am Stubentisch wird nach der Untersuchung Bilanz gezogen: Geister gebe es auf dem Hof Spicher keine. Woher die Geräusche stammen und wieso sich die Hunde merkwürdig verhalten,

die Familiengeschichte fressen und so die Familie heimsuchen. Rosmarie und Benjamin Spicher würden noch sehr an der Vergangenheit hängen, daher rät Frei ihnen, damit abzuschliessen. Mutter und Sohn sind erleichtert: keine Geister.

Die Zeit auf dem Hof der Spichers scheint stehen geblieben. Aber es ist nicht der einzige Ort in der Schweiz, wo der Glaube an Geister existiert. ●

ANZEIGE

Blick
Calimeros Schlagerfest

Amigos
schlager piloten

MODERATION
HANSY VOGT ALIAS FRAU WÄBER
ROBIN LEON
DANIELA ALFINITO
BERNHARD BRINK

13.5.2023 3114 Wichtrach, Sportzentrum Aaretal Sagibach
15.00 Türöffnung, Konzertbeginn 16.30 Uhr
Ticketbestellung: www.calimeroschlagerfest.ch od. info@calimeros.ch Telefon +41 (0)33 345 23 58

Die ganze Schweiz auf einer Bühne

BEA

Die 70. Ausgabe
BEA

28.4. – 7.5.2023

Jetzt Tickets online kaufen:
bea-messe.ch/ticket

Veranstalterin

BERNEXPO
GRUPE

Partner

Blick

BZ BERNER ZEITUNG

SBB CFF FFS

nj
ENERGY
BERN

TELE
B'ARN

RADIO
BERNI